

11. 10. 2011

### Liebe Leserin, lieber Leser!

Heute berichten wir von einem Pilotprojekt: Organisation eines **Selbsthilfetreffens** für Betroffene neuapostolische Christen, die seelische/religiöse Gewalt in der neuapostolischen Kirche erlitten haben.

Der Wunsch zu einem solchen Treffen war von Betroffenen geäußert und von uns aufgegriffen worden. Wir verfolgten dabei das Ziel, dass in einem von uns moderierten Gespräch die Betroffenen die Möglichkeit erhalten, sich auszutauschen, mit der möglichen Erkenntnis, dass der einzelne mit seinem Schicksal nicht allein ist und evtl. zu erfahren, wie andere mit ihrem Leid umgegangen sind, welche Bewältigungsstrategie geholfen bzw. nicht geholfen hat.

Am **1. 10. 2011** hat es solch ein erstes Treffen an einem Ort in der Mitte Deutschlands stattgefunden. Sehr schnell kam es unter allen Teilnehmenden zu einem wertschätzenden und von Vertrauen geprägten Austausch. Jede/jeder erhielt die Möglichkeit, von sich und seinem Leidensweg zu erzählen.

Nach dem Treffen war es die einstimmige Mehrheit aller, solche Treffen fortzusetzen, vielleicht auch regional zu organisieren, um auch dem jetzigen Kreis, aber auch weiteren Glaubensgeschwistern die Gelegenheit für eine solche Begegnung zu schaffen.

Es sei für sie einerseits zwar belastend gewesen zu erfahren, wie einschneidend z. B. die religiöse Gewalt durch die doktrinaire Erziehung in der Kirche und/oder im Elternhaus das Leben beeinflusst hat oder wie tief die Wunden geschlagen wurden, wenn verantwortliche Seelsorger sich offensichtlich genau gegensätzlich zur Forderung des Evangeliums verhalten usw. Gleichzeitig aber tat es den Anwesenden gut, dass sie offen angenommen wurden und auch unterschiedliche Möglichkeiten zur Bewältigung ihrer seelischen Last diskutiert werden konnten.

Insgesamt gesehen hat uns dieses erste Selbsthilfetreffen ermutigt, weitere zu organisieren.

Freundliche Grüße

Ihre



(Rainer Ballnus)



(Irene Döring)

## LICHT NACH DEM DUNKEL E. V.

Gemeinnütziger Verein zur Hilfe für neuapostolische  
Christen und andere Betroffene von  
sexueller, seelischer und körperlicher Gewalt

Hier auszugsweise Zitate von einigen Teilnehmenden:

- *„Eine bessere Lösung als ein oder mehrere Selbsthilfetreffen wäre, wenn die "Verantwortlichen" zu ihrer "Verantwortung" stehen würden und die "Forderung des Evangeliums - miteinander reden und sich zuerst zu versöhnen "b e v o r". zu erfüllen - denn dies gilt für alle!?! (Zitat Stammapostel Leber in "Gedanken zur Versöhnung" in Unsere Familie 14/2010!) Es gilt doch für alle, aber zuerst dem, der es im Namen von Gott verkündet!? Wenn das beherzigt würde, könnte ganz viel Leid/Schmerz/Kummer von den unsterblichen Seelen genommen werden und vielleicht wieder neues Vertrauen wachsen. "Eine Seele ist mehr, als die ganze Welt"? - "Sucht sein Schäflein immerzu"? Das ist doch ein Versprechen!  
Die Aufarbeitung muss mit ganzem Herz erfolgen - nicht nur nebenbei und flüchtig. Sonst gibt es immer wieder neue Verletzungen!"*
- *„... dass mir bei diesem Treffen, ein Tisch mit Gutem und Barmherzigkeit bereitet wurde, an dem ich richtig satt geworden bin. Das bittere Gefühl, verlassen, verstoßen und ausgegrenzt zu sein, ist der tröstenden Gewissheit gewichen, in der Gemeinschaft mit Betroffenen, Wege zur Bewältigung zu finden.  
Die lähmende Angst, alleine auf der Welt zu sein, mit Erfahrungen die von der Mehrheit meiner Geschwister in Abrede gestellt werden oder nicht nachvollzogen werden können, hat einer wohlthuenden Sicherheit Platz gemacht, dass ich nicht alleine bin. Ich wünsche mir weitere Treffen dieser Art, die eine angemessene Beachtung bei unserer Kirchenleitung finden.“*
- *„... es hat mit sehr, sehr gut getan, dass ich mit meinen krankmachenden Prägungen nicht allein bin. Es hilft mir sehr, sich in diesem Kreis einmal offen auszutauschen, was woanders nicht möglich ist. Ich freue mich auf das nächste Treffen. Ich würde mich freuen, wenn noch weitere belastete Glaubensgeschwister den Weg zu diesem Kreis finden, damit sie eines Tages wieder fröhlich glauben können.“*